

## Dach, Simon: An Reimar Leo (1632)

1      Jetzt schlaffen Berg' vnd Felder  
2      Mit Reiff vnd Schnee verdeckt,  
3      Auch haben sich die Wälder  
4      In jhr weiß Kleid versteckt,  
5      Die Ströme stehn geschlossen,  
6      Vnd sind in stiller Ruh,  
7      Die lieblich sonst geflossen  
8      Mit lauffen ab vnd zu.

9      Die Bäume, die sonst tragen  
10     Schön Obst in grün verkleidt,  
11     Die müssen jetzt beklagen  
12     Des strengen Nordens Neid,  
13     Nichts ist anjetzt zu finden,  
14     Was sonst vns erfrewt,  
15     Die Lust der Berg' vnd Gründen  
16     Ist jetzund Trawrigkeit.

17     So lange biß sich reget  
18     Der sanffte Westenwind,  
19     Vmb Berg' vnd Feld sich leget,  
20     Zun Wäldern auch sich findet  
21     Vnd weckt, was sich verkrochen  
22     Hatt' in den tieffen Schnee:  
23     Der Lentz ist angebrochen,  
24     Ein jedes nun auffsteh':

25     Alß muß die Welt erwachen,  
26     Das Winterkleidt außziehn,  
27     Die Berg' vnd Felder lachen,  
28     Die Hügel werden grün,  
29     Die Wälder sich vernewen,  
30     Ein jedes sich erfrewt,

31 Wie wann man geht zum Reyen,  
32 Vnd anders sich verkleidt.

33 Die Ströme müssen lauffen  
34 In jhren alten Gang,  
35 Der Vögel leichte Hauffen  
36 Stimpt an den Lobgesang,  
37 Die Lerche thut sich schwingen,  
38 Schreyt in die Lufft hinein:  
39 Wir, wir, wir, wir, wir singen  
40 Dir, dir, dir Gott allein.

41 Jetzt steht das Heer der Sternen  
42 Am Himmel auff der Wacht,  
43 Vnd leuchten vns von fernen,  
44 Vmb das es Mitternacht,  
45 Bald wird mit jhren Straalen  
46 Aurora bey vns seyn,  
47 Der Berge Spitzen mahlen,  
48 Die Sternen führen ein.

49 Nichts mag gefunden werden,  
50 Was nicht den Wechsel helt,  
51 Bald steht ein Ding auff Erden,  
52 Bald hin es wieder felt,  
53 Vorauß wir die wir schweben  
54 Vmb dieses wüste rund,  
55 Daß dieß sey vnser Leben,  
56 Ist allenthalben kund.

57 Wir müssen außgetauschet  
58 Eins vmb das ander seyn,  
59 Wie eine Flut hinrauschet,  
60 Die andre schlegt herein,  
61 So bald wir vns verkriechen

62 Ein jeder in das Grab  
63 Vnd Todes sind verbliechen,  
64 Sind die vns lösen ab.

65 Das grosse Hauß der Erden  
66 Das nemmen ander' ein,  
67 Die schon gebohren werden,  
68 Dieweil wir hie noch seyn,  
69 Darumb wir offt vns hassen  
70 Vnd krencken ohne Ruh,  
71 Daß muß man andern lassen  
72 Vnd Rückwerts sehen zu.

73 Der Wechsler aller Sachen,  
74 Der fest hierüber helt,  
75 Hat dieses war zu machen  
76 Bey Euch auch auffgestelt,  
77 Fraw Braut, der Euch ergetzet,  
78 Nach dem er abgeführt,  
79 Der sich mit Euch geletzet  
80 Vnd ewer Hertz gerührt.

81 Der Leib bloß ohne Sinnen  
82 Ist todt vnd muß vergehn,  
83 Die Regimenter können  
84 Nicht ohne Häupt bestehn,  
85 Ohn' jhren König sterben  
86 Die Bienen, ohne Hirt  
87 Die Herde muß verderben,  
88 Ein Hauß auch ohne Wirt.

89 Drumb jhr die Stell' ersetzet  
90 Recht wol mit einem Mann,  
91 Der Euch in dem ergetzet,  
92 Was Euch mag liegen an,

- 93    Doch seyd jhr deß Bescheiden
- 94    Sampt allen in gemein:
- 95    Vermischtes Leid mit Frewden
- 96    Muß jeder Ehstand seyn.

(Textopus: An Reimar Leo. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/53165>)